

Erschienen am 05.04.2023

## Erzgebirge: Verzweifelte Suche nach Wegen "bergauf" nach Covid-19



Von [Beate Kindt-Matuschek](#)



**Zahlreiche Menschen leiden noch immer unter Spätfolgen der Infektion, vor allem Kurzatmigkeit wird oft beklagt. Auch eine Physiotherapeutin aus Schneeberg bietet Betroffenen Hilfe an.**

Schneeberg. "Die Luft wird knapp beim Gehen. Wenn unser Kleiner wegrennt, muss ich sehen, dass ich hinterherkomme. Und was ich nicht gleich aufschreibe, ist im nächsten Moment weg - vergessen. Das ist schlimm." Der Mann, der das von sich erzählt, heißt Silvio Eulitz, ist 44 Jahre und hat zwei Corona-Infektionen hinter sich. Genesen sei er immer noch nicht, aber auf dem Weg der Besserung, sagt er.

Dennoch hat er Hoffnung, dass es ihm bald wieder besser geht. Denn nach der ersten Infektion, die fast symptomlos an ihm vorüberging, waren es Spätfolgen wie schnelle Erschöpfung und Kraftlosigkeit, an denen er diese überhaupt erkannt habe. Seine Frau, Susen Eulitz, ausgebildete Physio- und Ergotherapeutin, hat sich speziell mit den Folgen von Covid beschäftigt. Nicht zuletzt auch, um ihrem Mann zu helfen. "Ich weiß, er ist kein Einzelfall. Der Bedarf ist enorm. Aber nicht bei jedem, der sich seither nicht mehr fit oder gesund fühlt, wird Long- oder Postcovid diagnostiziert", so die Schneebergerin. Dennoch gebe es Möglichkeiten, die Leistungsfähigkeit wieder zu steigern. Auf ihrer Homepage findet man eine separate Seite, die mit den Worten "Bergauf nach Covid-19-Infektion" überschrieben ist.

### Ganzheitlicher Ansatz

"Ja, ich glaube, dass ich durch den ganzheitlichen Ansatz der Behandlung Betroffenen helfen kann", sagt sie und schränkt zugleich ein: "Aber es gibt eben nicht das allgemeingültige Rezept." Susen Eulitz hat auch einen Abschluss als sektorale Heilpraktikerin. Als solche wende sie die sogenannte Kairos-Methode an, wie sie erklärt, eine ganzheitliche Diagnostik- und Therapieform. In deren Mittelpunkt steht ein spezieller Muskeltest, mit dem sie Beschwerden lokalisieren könne. "Das Zwerchfell beispielsweise ist ein ganz zentraler Muskel für die Atmung. Die meisten Patienten, die über Kurzatmigkeit nach Covid klagen, haben ein verhärtetes Zwerchfell", sagt sie. Das wiederum lasse sich mit einem speziellen Massagegerät behandeln.

### Keine klassische Kassenleistung

Allerdings sind die von ihr angebotenen Leistungen keine Kassenleistungen. "Bei Privatversicherten und Kassenverträgen mit bestimmten Zusätzen lässt sich das abrechnen. Ansonsten muss es privat bezahlt werden", so Susen Eulitz. Die Kosten für einen ersten Anamnesetermin betragen 120 Euro.

Dass es kein Allheilmittel gegen mögliche Spätfolgen der Corona-Erkrankung gibt, darin sind sich auch Mediziner einig. Hinzu kommt, dass derzeit alle Behandlungszentren überlastet sind, wie Thomas Grünewald, der Leiter der Klinik für Infektionsmedizin am Klinikum Chemnitz, erst kürzlich in einem Interview mit "Freie Presse" betonte. Und doch sind derzeit

sehr viele Betroffene auf der Suche nach geeigneten Therapien. Insofern sei jedes Angebot ein Strohalm, nach dem Betroffene greifen.

### **Betroffene oft finanziell schon am Limit**

Auch Simone Uebe aus Beierfeld sucht nach Hilfe. Aber, so schränkt die 52-Jährige ein, da es sich ausschließlich um Leistungen handelt, die privat bezahlt werden müssen, seien diese für viele Betroffene nur schwer finanzierbar. "Wenn ich wüsste, dass mir das hundertprozentig hilft und dass ich danach wieder arbeiten gehen kann, würde ich sogar einen Kredit aufnehmen", so die Beierfelderin. Doch eine hundertprozentige Garantie auf Wirksamkeit kann und wird niemand geben. "Dann entscheidet der Geldbeutel, ob man sich das leisten kann", sagt die Betroffene. Momentan müsse sie jede Ausgabe gut abwägen. "Und da habe ich zum Glück meinen Mann, der verdient. Das haben andere Betroffene nicht. Da wird es nach zwei Jahren Krankheit richtig eng", sagt Uebe, die mit vielen anderen Long-Covid-Patienten in der Region im engen Austausch steht.

### **Höhentraining wie bei Leistungssportlern**

Steffen Eulitz, der bereits nach seiner ersten Erkrankung der Therapie seiner Frau folgte, sagt: "Also mir hat das damals sehr geholfen." Allerdings habe er sich im Dezember 2022 das Virus erneut eingefangen, und kämpft wieder gegen die Nachwehen der Erkrankung an. Unter anderen auch mit einem speziellen Trainingsgerät, das ähnlich wie bei Leistungssportlern ein Höhentraining simuliert. Über dieses Gerät lassen sich "im Sitzen hohe Gipfel erklimmen", was Leistungsfähigkeit und Konzentration schrittweise wieder steigern könne.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG